

JAHRESBERICHT 2020



Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.

INHALTSVERZEICHNIS:

Inhaltsverzeichnis	1
1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2020	2
2. Pädagogische und soziale Aktivitäten	4
2.1 Brücke-Projekt – Maßnahmen für straffällige junge Menschen	4
2.2 21 plus – Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen	5
2.3 Stadtpark – Streetworker in der Szene	6
2.4 Quart(i)erback-Konzept – Aufsuchende Arbeit im Viertel	7
2.5 FAKTOR RUHR – Jugendprojekte unter der eigenen Marke	8
3. Schlussbemerkung	9
4. Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung	9
5. Auszug aus dem Pressespiegel 2020	10
6. Organigramm	13

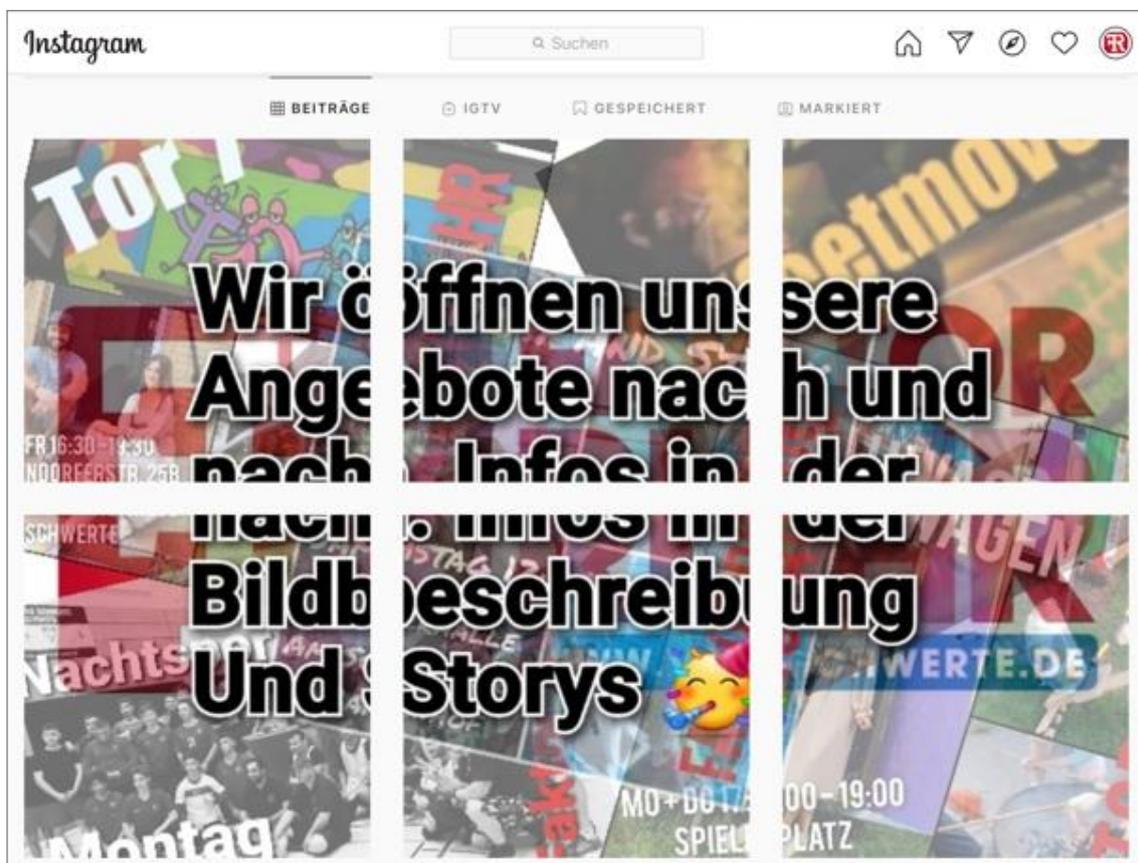
1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2020



Sollen wir oder sollen wir nicht? Diese reizvolle Frage haben wir uns von vornherein gestellt. Sollen wir versuchen, über das VSI-Jahr 2020 zu berichten und dabei das Thema Nr. 1 mit keinem Wort zu erwähnen?

Warum? – Nun, wir können nichts Neues dazu sagen und mögen es einfach nicht mehr hören, und wir denken, vielen geht es ähnlich. Natürlich kann und darf man das, was Realität ist, prägt und Wirkung entfaltet, nicht einfach verschweigen oder gar leugnen. Und wir wollen uns auch nicht dem Verdacht aussetzen, unsensibel mit den vielen Schicksalen und Belastungen umzugehen. Aber die alles umfassende Dominanz dieses Themas ist inzwischen schwer zu ertragen. Seit weit über einem Jahr ist jede Nachrichtensendung voll davon, jede Zeitung, jedes Magazin, jede Talkshow... Wir haben uns verändert. Uns gehen inzwischen selbstverständlich Worte über die Lippen, die man vor kurzem höchstens mal von Wissenschaftlern gehört hat; wir wissen was „Vakzine“ sind, kennen die „vulnerablen Gruppen“ und können den „Inzidenzwert“ einschätzen. Es mag sein, dass die entsprechende öffentliche Berichterstattung berechtigt, ja, sogar notwendig ist. Aber gerade deshalb dürfte das allgemeine Interesse und der Erkenntnisgewinn begrenzt sein, wenn sich nun jede Organisation berufen fühlt, ihre ‚eindrucksvollste Erfahrung in der Pandemie‘ zum Besten zu geben. Und wir wollen uns bewusst bemühen, dieser Versuchung zu widerstehen.

Unsere Aufgabe an dieser Stelle sehen wir darin, die Aktivitäten im Jahr 2020 darzustellen, die Maßnahmen für strafgefährdete Jugendliche, die Arbeit mit gefährdeten Erwachsenen sowie der Stadtpark-Szene, die Interventionen im Quartier und die mobilen Jugendprojekte. Dass das, was in diesem Jahr die Welt bestimmte, auch Einfluss genommen hat auf diese Aktivitäten ist naheliegend, und deshalb muss es auch erwähnt und kann nicht einfach ignoriert werden. Aber wir wollen uns eben in dem oben genannten Sinne nicht völlig darauf fixieren und hoffen, so vielleicht am besten den Erwartungen unserer Leser*innen gerecht zu werden.



Im Ganzen war der Verlauf Umstände gemäß auf allen Ebenen etwas gebremst; aber die Arbeit ging weiter, wurde zu keinem Zeitpunkt eingestellt; denn wir wurden gebraucht! Insofern könnte man (fast) sagen, es war unter dem Aspekt der Aufgabenwahrnehmung ein „ganz normales“ Jahr.

Auch die Gremien tagten, der Gesamtvorstand mit Beirat am 08.07., die Mitgliederversammlung am 03.12. und der Brücke-Beirat am 07.12. Hier gab es nach der Kommunalwahl und der Neubesetzung des Jugendhilfeausschusses personelle Umbildungen (siehe Organigramm). Alle anderen Funktionen und Ämter auf Vereinsebene blieben unverändert.

Das gilt weitgehend auch für das Mitarbeiterteam der Hauptamtlichen. Lediglich bei Faktor Ruhr erfolgten Wechsel. Felix Driller schied nach mehreren Jahren Dienst in der aufsuchenden Arbeit aus, und wir durften Jens Hauck als seinen Nachfolger begrüßen. Bedauerlich auch, dass die Stelle von Peter Blazsovsky nach Ablauf des Jahres nicht weiterfinanziert werden konnte; aber er bleibt uns erhalten bzw. in der Nähe durch seine Tätigkeit beim Schwerter Netz.

Und dann gab es fast zum Ende des Jahres – eigentlich ganz unerwartet – ein durchaus kleines Highlight: Die Eigentümer eines Gebäudes mit einem ehemaligen Ladenlokal in der Haselackstraße boten ganz uneigennützig an, diese Räumlichkeiten vorübergehend für die Menschen der Stadtpark-Szene zu nutzen. Endlich die so lange erhoffte Anlaufstelle!? Noch kam keine Euphorie auf, denn es ging um eine Befristung von wenigen Monaten; aber es betraf eben die besonders kritische Winterzeit, und das war sehr hilfreich und erwies sich als „Volltreffer“...!

Was die weitere Darstellung betrifft, halten wir uns an die Standards aus dem Vorjahr, die sich bewährt haben, kürzere Texte, dafür mehr illustrierende Fotos, und laden damit ein, sich im Folgenden die einzelnen Aufgabenbereiche anzusehen.

2. Pädagogische und soziale Aktivitäten

2.1 BRÜCKE-PROJEKT – Maßnahmen für straffällige junge Menschen

Auch in besonderen Lagen handlungsfähig bleiben und den bestehenden Bedarfslagen der zu versorgenden und zu betreuenden jungen Leute gerecht werden. Mit diesem Anspruch im Hinterkopf hat das Brücke-Projekt die Tätigkeit im Wesentlichen so durchgeführt, wie es Klienten und Kooperationspartner aus den Vorjahren kannten: es wurde in verantwortlicher Weise Distanz gewahrt, aber bewusst nicht auf persönliche Kontakte verzichtet — wohl wissend, dass in der Fallarbeit eine ausschließlich (video-)telefonische Beratung und Klärung der jeweiligen Situation allenfalls in Ausnahmefällen hilfreich und wirksam sein kann. In diesem Sinne wurden alle gerichtlich aufgegebenen Betreuungsweisungen und vorgeschlagenen Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren nach den bewährten Standards umgesetzt.



Bei der Vermittlung gemeinnütziger Arbeitsaufträge — der dritten übertragenen Aufgabe im Bereich der Ambulanten Maßnahmen nach dem JGG — musste ab März eine deutliche Verlagerung auf Outdoor-Einsätze stattfinden, da viele der Organisationen, wie die Krankenhäuser, Seniorenheime und Kindergärten, die bislang regelmäßig und zuverlässig für gemeinnützige Arbeiten belegt werden konnten, bis zum Ende des Jahres nicht mehr bzw. nur noch sehr eingeschränkt zur Verfügung standen.

Dank des Entgegenkommens weiterer etablierter Einrichtungen und der freundlichen Zusage einiger neuer Einsatzstellen (u. a. die Sportvereine VfB Westhofen, ETuS/DJK Schwerte-Ost, VfL Schwerte, SV Geisecke) konnte allen betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine weitgehend zeitnahe und in jedem Fall fristgerechte Ableistung ihrer Arbeitsaufträge ermöglicht werden.

Eine deutliche Beschränkung der Aktivitäten ergab sich im Bereich der Netzwerkarbeit. Die Planungen zur weiteren Verbesserung der Kooperation mit den örtlichen Schulen waren aufgrund der angespannten Lage nicht umsetzbar. Hier gibt es die Hoffnung auf neue Impulse 2021.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Brücke-Projekt seine Arbeit zumindest im Kernbereich — den Ambulanten Maßnahmen — gut und erfolgreich fortgesetzt hat. Ein konstantes Fallaufkommen auch in diesen schwierigen Zeiten zeigt, dass die Bemühungen um Verlässlichkeit und Qualität und um ein Stück verantwortbarer 'Normalität' wichtig waren und sich auszahlt haben.



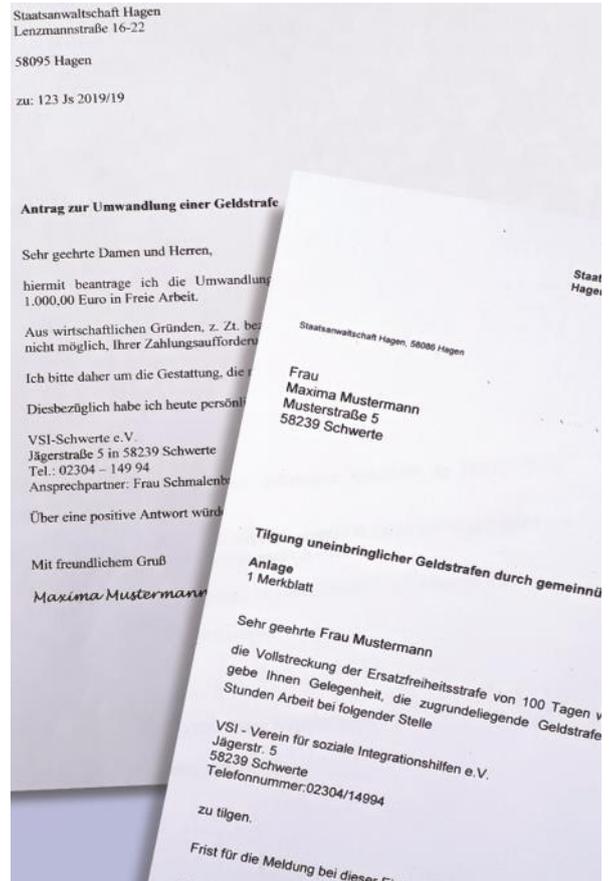
2.2 21 PLUS – Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen

Zur verpflichtenden Ableistung `gemeinnütziger Arbeit` Erwachsener sowie zur Vermeidung sogenannter „Ersatzfreiheitsstrafen“ bietet „21 Plus“ seit vielen Jahren Begleitung und Unterstützung für Menschen an, die mit einer drohenden Haft konfrontiert sind. Dies ist immer dann der Fall, wenn z.B. eine Geldauflage aufgrund von fehlenden finanziellen Mitteln nicht erfüllt werden kann. Hierbei handelt es sich vielfach um Geldstrafen, die mit richterlichem Beschluss oder Urteil festgesetzt wurden.

Die Gründe für die häufig desolante finanzielle Situation sind vielschichtig und durch den individuellen Lebensweg geprägt. Aber auch einzelne Schicksalsschläge können für eine vorübergehende Zahlungsunfähigkeit verantwortlich sein. Kurzarbeit oder der Verlust des Arbeitsplatzes sowie Trennung, Scheidung oder der Tod eines nahen Angehörigen ziehen oftmals viele Konsequenzen nach sich.

Als Beratungsstelle, eingebettet in ein multiprofessionelles Netzwerk, steht der VSI hier als Ansprechpartner zur Verfügung, um gemeinsam nach einem Lösungsweg zu schauen und zusammen diesen Weg zu gehen.

Nach Erhalt des Strafbefehls bzw. des Beschlusses hat der Betroffene die Option, den Betrag in Einem zu begleichen, einen Antrag auf Ratenzahlung oder die Umwandlung in „Freie Arbeit“ (FA) zu stellen. Alternativ können die auferlegten Tagessätze in Form der Ersatzfreiheitsstrafe in einer Justizvollzugsanstalt (JVA) abgeessen werden, wobei von dieser Möglichkeit die wenigsten Gebrauch machen (wollen).



Hier berät und hilft „21 Plus“ bei der Entscheidungsfindung sowie den entsprechenden Antrag oder die Umwandlung in FA zu formulieren, schriftlich zu erstellen und mit den notwendigen Unterlagen an die entsprechende Stelle zu senden.

Nach positivem Bescheid wird im Anschluss an eine entsprechende Einsatzstelle zur Ableistung der genehmigten Stunden vermittelt oder bei der Einrichtung eines Dauerauftrages zur Regulierung der gewährten Ratenzahlung unterstützt.

Trotz reduzierter Anzahl der Einsatzstellen, die uns aufgrund der Coronaschutzverordnung(en) zur Verfügung standen, konnten wir dem Land NRW durch die Ableistung der genehmigten Stunden insgesamt rund 22.000 € an Haftkosten einsparen.

Wir freuen uns darüber hinaus, dass wir erneut in diesem Jahr einen kleinen Teil der hier anfallenden Personalkosten über Kollektenmittel des Diakonischen Werks Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. aufzufangen konnten und wünschen uns für die Zukunft eine kontinuierliche Regelfinanzierung



2.4 QUART(I)ERBACK-KONZEPT – Aufsuchende Arbeit im Viertel

„Normales Tagesgeschäft“ – so könnte die Überschrift zur diesjährigen Berichterstattung über die Aktivitäten des Quartierteams (QT) eigentlich lauten: Von den insgesamt 29 bekannten störungsanfälligen Orten kam es an vier Treffpunkten zu Ruhestörungen, riskantem Konsum und Vandalismus. Zusätzlich entwickelte sich der eingezäunte Bereich um ein Sportvereinsheim in Villigst als Treffpunkt für junge Menschen, einhergehend mit Vandalismusschäden und Vermüllung. Bemerkenswert, dass erstmalig an einem Standort einzelne Anwohner über soziale Medien mit Fehlinformationen die Situation verschärften. All dies wurde in Kontakten mit den betreffenden Jugendlichen, Anwohnern und weiteren unmittelbar beteiligten Akteuren hin zu einer Beruhigung der jeweiligen Störungen bearbeitet.

Des Weiteren stand das QT der Schwerter Politik und Stadtverwaltung bei jugendspezifischen Themen beratend zur Verfügung. In sechs Einzelfallhilfen diente das Quartierteam jungen Menschen und deren Eltern als Ansprechpartner. Hier ging es unter anderem um illegale Graffiti, Drogenkonsum und die Teilnahme an einer Geburtstagsparty, vor dem Hintergrund des Infektionsschutzes.

Und an diesem Punkt wird deutlich, so ganz „normal“ konnte das Jahr im Hinblick auf die intervenierende aufsuchende Arbeit doch nicht sein. Zunächst ist festzuhalten, dass sich während der beiden Lockdown-Phasen Schwerter Jugendliche en gros gut an die diesbezüglichen Regelungen in der Öffentlichkeit hielten. Dies galt auch für eher störungsanfällige Anlässe wie Halloween und Sylvester. Hier wurden insgesamt „nur“ 43 junge Menschen (41 Halloween, 2 (!) Sylvester) auf Schwerter Straßen angetroffen, die alle ein angemessenes Verhalten zeigten. Eingedenk der vergleichsweise wenigen „Straßenkontakte“ konnte die Verbindung zu jungen Menschen über soziale Medien gehalten werden.



Mit Blick auf das Frühjahr und den Sommer 2021 müssen wir uns auf eine deutlich intensivere Nutzung öffentlicher Orte durch junge Menschen einstellen, die es nach der langen Phase der Distanz zunehmend Richtung sozialer Kontakte und unbeschwerterem Miteinander drängt. Das QT wird mit verschiedenen Angeboten und einer geplant möglichst hohen Präsenz vorbereitet sein.



2.5 FAKTOR RUHR – Jugendprojekte unter der eigenen Marke

Anders als geplant, wird die Arbeit des Faktor Ruhr Teams (FRT) in 2020 unter das Motto „gemeinsam in Kontakt“ gestellt – sicher ein gewisser Widerspruch mit Blick auf eine Zeit in Distanz, doch später mehr dazu.

Es begann mit neuen Angeboten. So wurde in Kooperation mit den Stadtwerken das Jugendkulturprojekt „Streetgallery“ ins Leben gerufen. Jugendliche Graffitikünstler*innen gestalteten nach einer Entwurfsphase und einem Juryentscheid fünf Stromhäuser in Schwerte neu – die Straße wird zu einer Galerie für junge Kunst.

Faktor Ruhr erarbeitete mit drei erfahrenen Skatern im engen Austausch mit der Stadtverwaltung eine Neukonzeptionierung für die Skateranlage auf dem Rohrmeistereiplateau, die den sportlichen Charakter und damit die Attraktivität der „in die Jahre gekommenen“ Anlage deutlich hervorhebt.



Alle Unternehmungen und unsere bekannten Angebote standen im weiteren Verlauf immer wieder auf dem Prüfstand der Durchführbarkeit, und es wurde erforderlich, neue Wege zu beschreiten. Bereits im März startete FR das Online-Programm „#BeatTheBoredom“ mit wöchentlichen Mitmachaktionen, Unterhaltungsbeiträgen und Informationen aus und mit unseren einzelnen Projekten. Zusätzlich beteiligte sich das FRT drei Wochen an dem Sommerferienprogramm des Jugendamtes mit Kreativ- und Tanzworkshops, um Kindern und Jugendlichen aufgrund der komplizierten Urlaubs- und Feriensituation ein Freizeitangebot zu ermöglichen.



Das FRT hatte ursprünglich das Schwerpunktthema „Digitale Lebenswelten“ angekündigt und sich in einer für uns alle neuen Lebenswirklichkeit sehr schnell auf veränderte, ganz unerwartete Herausforderungen einstellen müssen. Insbesondere ging es darum, mit jungen Menschen unter diesen besonderen Vorzeichen in Kontakt zu treten und den Kontakt halten zu können, ihnen Ansprechpartner zu sein, sinnvolle und gestaltbare Freizeitbeschäftigungen zu bieten und letztendlich zu einer in mehrfacher Hinsicht gesunden Perspektive beizutragen. Und so wurde das Schwerpunktthema „Digitale Lebenswelten“ am Ende anders und viel intensiver bearbeitet als geplant, denn es ermöglichte phasenweise – neben einer regelmäßigen aufsuchenden Präsenz in den Quartieren „auf Distanz“ – als einzige Möglichkeit einen geeigneten Zugang zu Kindern und Jugendlichen.

Es wird erwartet, dass in nächster Zeit die Bereitschaft und die Geduld junger Menschen, denen momentan so viele Erfahrungen und Erlebnisse des Miteinanders fehlen, auf eine Probe gestellt werden, und es vermehrt zu Unruhe in der Öffentlichkeit kommen könnte. Das FRT wird virtuell und auf der Straße als Ansprechpartner und Vermittler präsent sein und im Rahmen der dann geltenden Regeln umgehend wieder in die beschriebenen Angebote starten.



3. Schlussbemerkung

Ganz kurz: Ein allgemeines Fazit wollen wir denen überlassen, die Interesse an unserer Arbeit zeigen. Für uns gilt vor allem im Sinne der Fußballerweisheit – nach dem Spiel ist vor dem Spiel –, dass dieser Bericht zwar am 31.12. endet, das Leben im und für den VSI aber direkt weitergeht. Neue und alte Herausforderungen und Fragen nehmen wir mit nach 2021. Eine wird sein, was wohl aus der Anlaufstelle Stadtpark-Szene wird...

Ihr VSI Schwerte e. V.

Schwerte, im Juni 2021

4. Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung

Aufgabe	Leistung		Personal			
	Fälle/ Teilnehmer	(Vorjahr)	Beschäftigte	Freie Mitarbeiter	Ehren- amtliche	Vollzeit- stellen
1.0 Vereinsorganisation			1	0	13	0,1
2.1 Brücke-Projekt / Einzelfälle	118	114	2	0	0	1,4
• Arbeitsauflagen	59	46				
• Betreuungsweisungen	13	10				
• Täter-Opfer-Ausgleich	33	38				
• Selbstmelder	13	20				
2.2 Arbeitsauflagen Erwachsene	69	83	0	2	0	0,0
• Umwandlung Geldstrafe	9	16				
• Bewährungsauflage	20	15				
• Zuweisung durch Gerichtshilfe (AG)	3	8				
• Zuweisung durch Amtsgericht	0	1				
• Selbstmelder	37	43				
2.4 Stadtparkszene	567	530	3	0	1	1,9
• Einzelfallhilfe	354	212				
• Stadtpark	49	55				
• Rathauskeller/Haselackstr. 3	35	40				
• Events	129	223				
2.5 Quart(i)erback Konzept	316	551	1	3	0	0,5
• Aufsuchende Arbeit	97	134				
• Maßnahm. Sozialraum/Schule	93	203				
• Kooperationsangebote	120	200				
• Vermittlung	6	14				
2.6 Faktor Ruhr	433	2.051	3	9	0	1,5
• Night Soccer	27	41				
• Tor 7	17	10				
• (Mobile) Quartierstationen	11	35				
• Streetmovez	7	11				
• Hip-Hop	2	22				
• Spray and Stay	8	6				
• Halfpipe	15	45				
• Aktionstage	22	1.089				
• Onlineprogramm #BeatTheBoardom	243	nicht erhoben				
• Präsenz (Ad-Hoc-Angebote) Stadtteile	81	777				
	1.503	3.329	10	14	14	5,4

Solidarität erfahren.

Soroptimist International Club Hagen
4 August 2020 um 09:32 · Facebook für Android ·

Jeder hat seine Chance - bei unserem ersten Hybrid-Clubabend viel erfahren über die spannende Arbeit des Vereins für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V. Mehr Infos unter www.vsi-schwerte.de. Ein besonderer Dank gilt unserer Referentin Alexandra Schmalenbach.



Home · Engagement

Weihnachtsüberraschung für benachteiligte Menschen

DF · Weihnachten · 02. Dezember 2020 22:15



Bianca Dausedt bei der Verteilung der Überraschung.

Schwerte. Gemeinsam mit den Streetworkern und Sozialarbeitern für den Stadtpark, Gabi Raabe und Mario Clausen, verteilte CDU-Frau und Vorsitzende des Sozialausschusses Bianca Dausedt Weihnachtsbäckerei mit kleinen, leckeren, schönen und nützlichen Überraschungen an Schwertarinnen und Schwerte, denen es nicht so gut geht.

Im vergangenen Jahr hatte die CDU Schwerte unter der Federführung von Bianca Dausedt einen Weihnachtsfeier für die benachteiligten Schwerte organisiert, bei der gemeinsam Weihnachtslieder gesungen, Gedichte vorgelesen und schöne Gemeinschaft gelebt wurde. „Dies ist in der Pandemie selbstverständlich nicht möglich“, so Bianca Dausedt, die sich freut, dass der Schatzmeister der CDU Schwerte Mita, Dieter Pelka und CDU-Mitglied Chef Marco Kordt die Lebensmittel und Dinge des alltäglichen Lebens für die Gabenbesitzerinnen und Bianca Dausedts Vater ebenfalls einen Geldbetrag zur Verfügung stellen, damit sich die Gabenbesitzer, neben den Dingen, die sie selbst beibringen wollten.

Überwacht wurden die prall gefüllten Weihnachtsbäckereien mit den besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest. „Ich bin sehr froh, dass der VSI und die Streetworker unsere Weihnachtsüberraschung so toll unterstützt haben und sich das ganze Jahr für die benachteiligten Menschen unserer Stadt einsetzen“, so Sozialausschussvorsitzende Bianca Dausedt, die hofft, dass es im kommenden Jahr wieder eine Weihnachtsfeier in der Mitte der Stadt, im Gemeindezentrum der



Freischütz bietet sein Essen für besondere Kunden an

Schwerte. Nein, es war nicht die Rückkehr des Streetfoodmarkts. Dennoch stand ein Fahrzeug mit Speisen vom Freischütz am Freitag im Stadtpark.

Es war ein besonderer Tag in diesem Jahr im Stadtpark. In der Regel wird dort der Streetfoodmarkt abgehalten. Doch an diesem Freitag stand ein Fahrzeug mit Speisen im Park. Auf der Seite stand ein Mann, der einen Tisch aufgestellt hatte, um den Gästen einen kleinen Einblick in die Welt der Freischütz zu geben. Er bot eine Auswahl an Speisen an, die er selbst zubereitet hat. Die Gäste konnten sich an der Theke bedienen und die Speisen wurden direkt an den Tisch gebracht.

Das Fahrzeug des Freischütz war am Freitag im Stadtpark. Die Gäste konnten sich an der Theke bedienen und die Speisen wurden direkt an den Tisch gebracht. Die Gäste konnten sich an der Theke bedienen und die Speisen wurden direkt an den Tisch gebracht.

Schwerte bekommt fünf neue Graffiti auf Stromstationen

Schwerte. Beim Projekt „Streetgallery“ werden fünf Stromstationen mit legalen Graffiti verziert.

Initiiert vom Peter Blaschke, Schwerter Quarterback, und Michaela Zorn-Koritzius von den Stadtwerken Schwerte, startet nun die Jugendinitiative Faktor Ruhr das Projekt „Streetgallery“ an fünf ausgewählten Stromstationen des Energieversorgers. Ab September werden Graffiti-Künstler aus Schwerte ausgewählte Stromstationen als Galeriewand nutzen und legal mit ihren eigenen Graffiti gestalten. „Wir unterstützen seit vielen Jahren die Entwicklung oder Förderung von Schwerter Jugendlichen in vielerlei Hinsicht. Als Peter Blaschke mit der Idee, eine Stromstation als „Leinwand“ für Graffiti-Kunst zu nutzen, zu uns kam, ist die Idee für „Streetgallery“ schnell entstanden. Wir er-

hoffen uns, dass wir mit diesen legalen Kunstwänden wilde Graffiti in Schwerte umlenken können“, so Michaela Zorn-Koritzius, Marketingleiterin bei den Stadtwerken Schwerte. Das Projekt Streetgallery ist Teil des Graffiti-Angebotes „spray and stay“ der Jugendinitiative „Faktor Ruhr“ des Vereins für Soziale Integrationshilfen Schwerte. Mitmachen können Jugendliche, aber auch andere Personen, die eine Leidenschaft für Graffiti-Kunst haben. Eine Fachjury aus Künstlern und Pädagogen wird die Auswahl vornehmen. Ab 26. September kann die Umsetzung live bei den Stadtwerken Schwerte oder über Instagram faktorruhr mitverfolgt werden. Interessierte können ihre Skizzen bis zum 6. September einreichen; auf Instagram unter faktorruhr oder unter faktorruhr@vsi-schwerte.de



Michaela Zorn-Koritzius (l.) und Peter Blaschke betrachten das erste Kunstwerk. FOTO: MATHIAS REISE

#BeatTheBoredom – Faktor Ruhr gegen die Langeweile



Mobile, kreative Jugendarbeit auf der Straße und dort wo junge Menschen sich aufhalten – dafür steht Faktor Ruhr. Nun sind wir alle angehalten zuhause zu bleiben, aber Faktor Ruhr bleibt mit den Jugendlichen in Kontakt, in digitalem Kontakt.

Das neue Projekt „#BeatTheBoredom“ bietet in dieser herausfordernden Lage jungen Menschen an, sich mit ihren Themen auseinanderzusetzen – mal ernst, mal hoffnungsvoll heiter und humorvoll, aber sicher immer kreativ und ein Miteinander gestaltend.

Unter unserem Instagramaccount faktorruhr werden jeden Montag-, Mittwoch- und Freitagabend kleine Challenges starten und jeder kann sich beteiligen:

Einfach faktorruhr und „#BeatTheBoredom“ auf Instagram folgen.

Die Ansprechpartner für dieses Projekt sind Peter Blazovszky (Tel.: 0163 733 01 02) und Felix Driller (Tel.: 0163 733 01 34) auch via faktor-ruhr@vsi-schwerte.de

Manual Pad und Quarterpipe: Skateanlage wird erneuert

Schwerte. Die Skateanlage hinter der Rohrmeisterei bekommt neue Rampen und Halfpipes. Skater konnten im Vorfeld ihre Wünsche äußern. In dieser Woche stellte die Stadt die neuen Pläne vor.

Vielleicht noch in diesem Jahr, ganz sicher aber im Frühjahr nächsten Jahres werden Skater aus Schwerte und Umgebung neue Elemente auf der Skateanlage an der Rohrmeisterei nutzen können. Dazu gehören eine Pyra mit Ledge und eine Quarterpipe mit Plattform für besonders sportliche Manöver. Bürgermeister Dimitrios

Axourgos stellte am Mittwoch direkt vor Ort die mittlerweile beendeten Planungen vor – gemeinsam mit Christian Heppner aus dem Planungsausschuss der Stadt Schwerte. „Wir haben im Vorfeld zahlreiche Gespräche mit den Nutzern der Anlage geführt und ihre Wünsche eingesammelt, um Fehlplanungen zu vermeiden“, erklärte der Verwaltungschef, dem auch in diesem Fall die Nähe zu den Menschen sehr wichtig war. Ein Unternehmen aus Nürnberg habe im ordentlichen Vergabeverfahren den Zuschlag erhalten. Dimitrios Axourgos dankte dem Verein für soziale Integ-



Bürgermeister Dimitrios Axourgos und der zuständige Verwaltungsmitarbeiter Christian Heppner stellten die Pläne für die Skateanlage vor. FOTO: ROUS

rationshilfen und der Politik für die konstruktive Zusammenarbeit. Insgesamt 65.000 Euro wurden für die Erneuerung und Erweiterung des Skateparks und der Asphaltdecke in den Haushalt gestellt.

Eröffnungsfeier

„Die Pläne entsprechen genau unseren Wünschen“, erklärten die Skater. Gemeinsam mit dem Bürgermeister freuen sie sich jetzt auf die Eröffnungsfeier. Und auf die Herausforderungen, die Elemente wie Manual Pad oder die Bank mit Plattform an die Skater stellen werden. **akt**

Mit Problemen umgehen.

Land gibt Förderzugsage für Spielplatzsanierung - hat aber zu wenig Geld

SCHWERTE-OST. Der Spielplatz in Schwerte-Ost ist seit 2017 gesperrt. Stadt und Land haben lange um die Kosten für eine Atblastensanierung gestritten. Nun gibt es eine Lösung – die hilft aber aktuell nicht.

Von Heiko Mühlbauer

Im August 2017 hatte die Stadt den Spielplatz am Gehrenbach-Stausee in Schwerte-Ost gesperrt. Das Areal wurde mit einem Bauzaun umschlossen. Damit hatte man auf den Fund von Kieselrot reagiert, das ein Jahr zuvor dort im Boden gefunden wurde.

Seitdem streiten sich das Land und die Stadt darüber, wer die Kosten für die Entsorgung übernehmen muss. Denn die können nach ersten Schätzungen bis zu einer Million Euro betragen. Doch jetzt scheint zumindest eine Lösung gefunden zu sein. „Wir haben einen Förderantrag beim Land gestellt und sind jetzt im Förderprogramm“, so Stadtplaner Christian Vöcks am Dienstagabend auf Anfrage der AfD im Planungsausschuss.

Die Förderfähigkeit sei festgestellt und der Spielplatz auch in die Liste der zu fördernden Objekte eingetragen. Das Problem: Im Förderpost ist aktuell nicht genügend Geld. Deshalb müsse man erneut mit dem Land verhandeln, wieviel man wann sanieren könne. Grundsätzlich plane man im kommenden Jahr mit der Sanierung zu beginnen. „Geld dafür sei in den Haushaltsentwurf für das kommende Jahr eingestellt“, so Stadtsprecher Ingo Rous auf Anfrage.



Der Spielplatz, der mittlerweile mehr oder weniger komplett verrottet und überwachsen ist, soll nach der Sanierung neu geplant und auch gebaut werden. Das kann nach Einschätzung von Vöcks aber frühestens im übernächsten Jahr, also 2022 passieren. 2016 hatte man bei Bodenproben entdeckt, dass im Untergrund des Spielplatzes Kieselrot enthalten war. Das Problem mit der mit Dioxin belasteten Asche war allerdings nicht neu. Denn die Stadt selbst hatte vor Jahren das rote Material dort eingebaut. Kieselrot ist eine Schlacke, die bei einem Verfahren zur Kupfergewinnung entstanden ist. Bis 1955 lagerte man das Material auf Halden. Dann kam man auf die Idee, es als Belag für Spiel- und Sportplätze zu nutzen. Unter dem Markennamen Marsberger Kieselrot kam die Schlacke zu Einsatz. Erst 1991 stellte man bei Bodenproben von Sport- und Spielplätzen fest, dass die Schlacke für extrem hohe Dioxin-Gehalte sorgte. Danach wurde landauf, landab saniert. Auch in Schwerte. 1992 kam der Spielplatz in Schwerte-Ost an die Reihe. Mit rund 30 Zentimeter Erde deckte man den roten Untergrund ab. Heute weiß man, dass das nicht genug war. Die Asche fand wieder ihren Weg an die Oberfläche.

Das Kieselrot deckte übrigens beim Spielplatzbau eine Schicht Bauschutt ab. Denn das Areal wurde einst als Bauschuttdeponie genutzt. Ob auch der Bauschutt belastet ist, weiß man nicht. Der Gutachter des Kreises stuft das Material aber zumindest als verdächtig ein. Das Land hat jedenfalls strenge Vorgaben für die Sanierung gemacht: Die belastete Asche muss komplett ausgetauscht werden. Die Stadt gab im Mai 2017 ein Gutachten in Auftrag, wo wie viel Bodenfläche abgetragen werden muss und bis zu welcher Tiefe der Boden an verschiedenen Stellen belastet ist.

Pro-Hominibus-Stiftung stärkt den VSI

Spendenübergabe

Schwerte. Der VSI darf sich über eine großzügige Spende der „Pro-Hominibus-Stiftung-Bickhoff“ in Höhe von 3.000 Euro freuen.

Im Rahmen eines Ortstermins hat sich der Stiftungsvorsitzende, Jörg Henniges, über die aktuellen Projekte und Angebote des Vereins informiert.

Er äußert sich anerkennend: „Ich bin beeindruckt von der facettenreichen Arbeit des VSI im Dienst an den Menschen, die aus verschie-

den Gründen keine ausreichende Lobby in unserer Gesellschaft haben.“

Er weist auf den Stiftungsgedanken des Gründers der Pro-Hominibus-Stiftung-Bickhoff, Dr. Maximilian Bickhoff, hin, die „Förderung und Unterstützung von hilfsbedürftigen Personen, die sich in materiellen Notlagen befinden und auf die Hilfe dritter Personen angewiesen sind. Hierzu gehört auch die Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge.“



Jörg Henniges (Vorsitzender Pro-Hominibus-Stiftung-Bickhoff) überreichte die Spende an Quarterback Peter Blaschke (l.) und Ulrich Groth (Vorstand VSI Schwerte, r.)

FOTO MGLR

GRAFFITIKUNST FÜR SCHWERTE
STROMSTATIONEN WERDEN ZU GALERIEWÄNDEN

Wann immer wir hinhören, wenn jeder Graffiti-Künstler und die Stadtwerke Schwerte gemeinsame Schritte unternimmt, um die Stromstationen in Schwerte zu einer Galerie umzuwandeln. Graffiti-Kunst ist ein Teil der Kultur und kann dazu beitragen, die Umgebung zu verschönern und sie zu einem Ort der Begegnung zu machen.

Sanierung mit Farben
Nach Art & Weise wird ein Teil, ein Stück der Stromstation der Stadtwerke Schwerte neu neu. Auch ist bekannt, dass die Stromstationen Schwerte schon immer Teil der Umgebung oder Umgebung sind. Graffiti-Kunst ist ein Teil der Kultur und kann dazu beitragen, die Umgebung zu verschönern und sie zu einem Ort der Begegnung zu machen.

Projekt „Streetgalerie“
Mittels Graffiti-Kunst wird die Stromstationen Schwerte zu einer Galerie umgewandelt. Die Stadtwerke Schwerte sind ein wichtiger Partner für soziale Integrationshilfen (VSI) Schwerte, vorwiegend in der Jugendzuzug, ist aber auch ein Rock-Musiker.

Der Aushilfsglückner von Geisecke ist in Schwerte kein Unbekannter

GEISECKE. In Coronazeiten sollen die Kirchenglocken abends gleichzeitig läuten. In Geisecke gibt es aber kein automatisches Läutwerk – da sprang ein bekannter Schwerter als Glöckner ein.

Alles eine Frage der Technik: Nicht zu fest, nicht zu sanft, aber rhythmisch mit exakt 40 Zügen pro Minute – Peter Blaschke hätte sich vor ein paar Wochen nicht träumen lassen, dass er das Kirchenglocken-Läuten mal so gut beherrscht. Als in diesen Corona-Tagen alle Kirchenglocken gleichzeitig abends zum Zusammenhalten mahnen sollten, sprang er als Aushilfsglückner im Schwerter Ortsteil Geisecke ein.



Peter Blaschke bedient zur Zeit die Glocken von St. Antonius in Geisecke.

FOTO KREHL

Kirchturm wurde 1936 eingeweiht

Im Kirchturm der 1936 eingeweihten St. Antonius-Kirche gibt es nämlich keine Geläut-Automatik, nicht mal einen hauptamtlichen Küster gibt es. „Ich habe in der Zeitung gelesen, dass alle Glocken läuten sollen, also muss es doch auch im Ortsteil Geisecke läuten“, erinnert sich der 52-Jährige an den Start seiner ungewöhnlichen Arbeit.

In Schwerte ist Peter Blaschke bestens bekannt, der passionierte Sonnenbrillen-träger mit dem Dutt auf dem Hinterkopf arbeitet für das Schwerter Netz und als Streetworker, als sogenannter „Quarterback“ für den Verein für soziale Integrationshilfen (VSI) Schwerte, vorwiegend in der Jugendzuzug, ist aber auch ein Rock-Musiker.

Mit St. Antonius in Geisecke hatte Blaschke eher wenig zu tun. „Seine“ Kirche ist St.

Christophorus im entgegengesetzten Schwerter Stadtteil Holzen, dort ist er aufgewachsen.

Damit die Geisecker Gemeinde auch jeden Abend an den notwendigen Zusammenhalt in diesen ungewöhnlichen Zeiten erinnert wird, sprang Blaschke in die Bresche.

In St. Antonius findet in normalen Zeiten 14-tägig samstags nachmittags noch eine Messe statt, alternierend

eine Wortgottesfeier, ansonsten steht das architektonisch interessante Kirchein weitgehend ungenutzt im Geisecker Unterdorf. Die Glocke wird selten genutzt.

Pfarrbezirk in Geisecke ist klein geworden

Die Gemeinde im Pfarrbezirk Geisecke ist klein geworden, viele ältere Menschen treten wegen der Virusgefahr schon lange nicht mehr vor die Haustür. Jeden Abend verlässlich und pünktlich wie

prozessorgesteuert läuten wollte und konnte eigentlich niemand. Peter Blaschke bekam den Kirchenschlüssel in reue Hände und nur knappe Anweisungen: „Die ersten beiden Tage waren Learning-by-doing, das kann einem ja auch keiner beibringen, das muss man mit Gefühl machen“, hat Blaschke erfahren und erlebt. Der Glöckner muss sich dem Rhythmus der Glocken anpassen, hat der Rock-Musiker Blaschke gelernt.



Mit Problemen umgehen.

Stadt hat Pläne für die Graffiti-Halle nicht aufgegeben

SCHWERTE. Was würde eigentlich aus dem Salzlager an der Ladestraße hinter dem Bahnhof? Die bunte Halle verfällt weiter. Aber die Stadt hat ihre Pläne für die Immobilie noch nicht zu den Akten gelegt.

Von Holger Bergmann

Das etwas verfallene Haus ist wegen seiner farbig-grünen Graffiti weithin sichtbar. Vor allem, wenn man mit dem Zug in den Schwerver Bahnhof einfährt. Kurz hinter dem bunten Gebäude endet der befahrbare Teil der Margot-Röttger-Rath-Straße.

Aberis und doch nah der Innenstadt fristet die Halle ein eher trauriges Dasein. An einer Giebelwand hat jemand das Blech aufgerissen. Im Inneren liegt überwiegend Schutt, und nützliche Güter haben hier ihren Müll zurück gelassen.

Ein leerstehendes Gebäude im Besitz der Stadt Schwerte, weithin jeder Wohnbebauung aber zentrumsnah, die per-



Im Inneren der Halle gab es offensichtlich auch bereits Besucher.

fekte Lage für einen Treffpunkt, bei dem es auch mal lauter werden kann.

Überdachter Treffpunkt

Das dachten auch einst die Schwerver Politiker. Im Gespräch für die Neumutzung des alten Salzlagers hinter dem Bahnhof war lang ein überdachter Treffpunkt entweder für die Trinkerszene aus dem Stadtpark oder für Jugendliche.

Und zumindest Jugendliche treffen sich hier auch seit einiger Zeit. Davon künden auch die bunten Graffiti, die das Gebäude nahezu vollständig bedecken. Immer wieder lösen neue Motive die bisherigen Gestealtungen ab.

Bei einer Ortsbegehung im September 2018 zeigten sich

durch die Lagerung von Salz beschädigt.

Man lege die Pläne, hier einen Treffpunkt für wen auch immer zu schaffen, ad acta und versuche für die Stadtparkzone innerhalb des Parks Raum zu schaffen.

Interessierte Investoren

Auch Sozialarbeiter und „Quarantäne“ Peter Blaschke, einst einer der glühenden Verfechter der Idee, gab nicht mehr daran, dass die Halle noch eine Zukunft als Jugendbude hat. „Das könnte ein Pass ohne Boden werden“, Er lebt aber ausdrücklich, dass die Wände für Graffiti-Künstler freigegeben sind. Wer hier spritzt muss keine rechtlichen Konsequenzen fürchten. Das sorgt für das

auffällige Äußere des Gebäudes. Und mit Blick auf die vorüberfließenden Züge, sagt Blaschke: „Das ist Schwertes bestbesuchtes Atelier“.

Gibt es jetzt also gar keine Pläne mehr für die Halle? Die hatte die Stadt einst zusammen mit einer ganzen Reihe von Gebäuden entlang der ehemaligen Ladestraße und anderen Flächen rund um den Bahnhof zur Stadteentwicklung gekauft.

Eine Nachfrage bei der Stadtverwaltung ergab aber Überraschendes. Dort wurde die Halle offensichtlich noch nicht aufgegeben. „Es gibt Gespräche mit interessierten Investoren, aber noch keine konkreten Ergebnisse“, heißt es in einer Antwort von Stadtsprecher Ingo Rous.



Das alte Salzlager an der Margot-Röttger-Rath-Straße in Schwerte könnte noch immer ein Treffpunkt für Jugendliche werden. Bis dahin bleibt es eine Graffiti-Galerie.

FOTO: SINA BRUNNEN

Überall Kippen und Pizzakartons: Trinkerszene stört Ruhe am Postplatz

SCHWERTE. Der Postplatz könnte ein schöner Aufenthaltsort für Besucher der Schwerver City sein. Doch die Trinkerszene stört für viele die mögliche Idylle. Ein Anwohner berichtet.

Von Holger Bergmann

Das fällt es schwer tolerant zu bleiben. Niemand fühlt sich wohl in der Nähe von Menschen, die Alkohol trinken, laut sind, in Öffentlichkeit ihre Nordart verrichten und Müll hinterlassen – so schildert es ein Anwohner des Postplatzes, der seinen Namen aber lieber nicht nennen möchte. In der Schwerver Innenstadt hat sich der Postplatz zu dem Ort entwickelt, an dem es immer wieder zu solchen Szenen kommt. Der Anwohner ist frustriert und macht seinem Unmut Luft.

„Es ist jeden Tag das gleiche Schauspiel“, sagt er. „Die Trinker kommen morgens und dann wird geschick. Irigendwann kommen Mitarbeiter des Ordnungsamtes und verjagen sie. Dann kommen sie wieder und werden dann von der Polizei verjagt.“



Am Postplatz kommt es immer öfter zu Ruhestörungen durch die Trinkerszene, sagt ein Anwohner.

FOTO: M. KREIER



Der ehrenamtliche Pfarrer Dennis Blischoff hielt die Ansprache bei der Trauerandacht im Stadtpark.

FOTO: S. WITTE

Bewegende Trauerfeier im Stadtpark: „Mach’s gut, wir vermissen dich“

SCHWERTE. Ein Pfarrer hielt die Gedenkrede und betete. Mitteln im Stadtpark fand eine besondere Trauerfeier statt. Die Trauergemeinde bestand aus jenen Menschen, die sich auch sonst dort aufhalten.

Von Gerhard Schütz

„Menschen“ hörte man die Männer und Frauen sagen, deren täglicher Treffpunkt der Stadtpark ist. Mit gefalteten Händen stunden sie am Donnerstagmorgen auf der Wiese neben der Rathaus-Zwergmaße, um Abschied von einem aus ihrer Mitte zu nehmen, der in Alter von nur 39 Jahren gestorben war. Ein germanischer Poet des Mannes stand auf einem kleinen Klappstuhl, flankiert von zwei

flüchtenden Kerzen und einer Vase mit weißem Pfingst- und Sonnenblumenblüten.

Auch eine Kandelabre, in die sich viele eintrugen, lag auf der roten Seidendecke bereit. „Wir haben ein Interesse, dass der Abschied würdig gestaltet wird und die letzte Erde nach aus der Stadtparkzone kommt“, sagte Peter Blaschke von Verein für soziale Integrationsprojekte (VSII), der die kleine Feierstunde organisiert hatte.

Der Gestorbene sei ein feiner Bestandteil der Gruppe gewesen. Deshalb wolle man den anderen auch die Möglichkeit geben, sich zu verabschieden.

„Ich übertröbe nicht, wenn ich sage, dass wir alle geschockt waren, als wir das gehört haben“, sagte der ehrenamtliche Pfarrer Dennis Blischoff beim Gedenken an den 39-Jährigen. Und er versicherte: „Gott trauert mit. Gott weinert sich dieses Leid nicht.“ Seine persönliche Worte fand die aktive Christian Sarah Mathis, die mit ihrer Gitarre die Trauerfeier unternahm. Der Gestorbene sei vor vier Jahren der Erste gewesen, der sie im Stadtpark

gefragt habe, ob er sich zu ihr setzen dürfe. Zwei Stunden lang habe er über sein Leben erzählt.

Von Verlust der Familie, von vielen Versuchen des Neuanfangs und von dem Todestag, was dem es letztlich kein Entgehen gab.

Sogar schon vor 13 Jahren hatte VSII-Seniorenrat Jan ta Penning, die mit ihrem Kollegen Mario Clausen jeden Tag die Stadtparkzone betreut, den Gestorbenen kennen gelernt.

Sie schilderte ihn als sehr offenen, aber auch sehr anstrengenden Menschen: „Ich denke, wir werden ihn alle sehr vermissen.“ Vielleicht auch seine Rap-Klänge, von denen ihr Kollege Mario Clausen erzählte, bevor er abschließend zu dem Toten sagte: „Mach’s gut, wir vermissen dich. Hoffentlich geht’s dir besser.“ Es war binnen weniger Wochen die zweite Trauerandacht im Stadtpark. Denn kürzlich war bereits ein 50-Jähriger aus der Gruppe gestorben, wie Anna Penning berichtete. Jeden Tag kümmert sich sie mit ihrem Kollegen von 10 bis 16 Uhr vor Ort um die etwa 50 Personen starke Szene, die hier unter freiem Himmel zusammenkommt.

Donnerstags bringt die Seniorenrat immer eine Tasche voll Brocken, Wurst und Getränken mit.

Pizza-Kartons fliegen durch die Gegend

Am Morgen, an deren Polizei und Ordnungsamt nicht aufpassen, bleiben die Trinker bis abends und dann werden auch schon mal die Mülltüten, so der Anwohner, zur Seite des Samstagabend (11. Juli) passiert. „Da wurde richtig laut gefeiert und dann wird geschick. Irigendwann kommen Mitarbeiter des Ordnungsamtes und verjagen sie. Dann kommen sie wieder und werden dann von der Polizei verjagt.“

Überall Müll trotz täglicher Reinigung

Auch der Müll ist allgegenwärtig. Es sind vor allem die Kronkorken von Bierflaschen, die auf dem Boden glänzen –

und Zigarettenkippen. Und dabei werde dieser Bereich von den Mitarbeitern der Stadt Schwerte täglich gereinigt, wie Stadtsprecher Ingo Rous berichtet.

Ebenso täglich besuchen Mitarbeiter des Ordnungsamtes und der Polizei im Rahmen der Ordnungspartnerschaft den Postplatz. „Wer zu laut ist, bekommt einen Platzverweis“, berichtet Polizeisprecherin Vera Howanietz. „Wer gegen einen Platzverweis verstößt, muss damit rechnen, in Gewahrsam genommen zu werden. Seit dem

1. Mai habe es keine Strafanzeige mehr am Postplatz gegeben.“

Bänke werden instand gesetzt

Der Anwohner, der sich an diese Redaktion gewendet hat, lobt die Maßnahme der Stadt Schwerte, die Sitzflächen der Bänke am Postplatz abzumontieren.

Doch das sei nicht geschick, um die Trinker-Szene vom Verweilen abzuhalten, betont Stadtsprecher Ingo Rous erneut. „Die Sitzelagen wurden zur Instand-

setzung in den Baubetriebshof gebracht.“ Aufgrund der Corona-Krise sei aber nicht abzusehen, wann die Elemente repariert und wieder angebracht werden könnten.

Mitglieder der Postplatz-Szene, die am Mittwochmittag dort anzutreffen waren, demontieren die Vorwürfe. Die meisten wohnen in der Nähe und gingen für den Toiletengang kurz nach Hause. Der herumliegende Müll könne von anderen, die sich abends am Postplatz treffen, wenn die Gruppe schon heimgekehrt sei.

Bänke am Postplatz plötzlich weg: „Bis auf Weiteres abgebaut“

SCHWERTE. Die beliebten Sitzgelegenheiten am Postplatz sind verschwunden. Am Dienstagmorgen wurden sie abtransportiert und bleiben auch „bis auf Weiteres“ weg. Viele von ihnen sind beschädigt.

Plötzlich waren sie abmontiert, die einladenden Sitzgelegenheiten rund um den Postplatz in der Schwerver Innenstadt. Am Dienstagmorgen kamen Mitarbeiter des Baubetriebshofes, schraubten verschiedene Sitzbänke ab und brachten sie weg. „Weil sie repariert und gewartet werden müssen“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Schwerte.

Und das gehe „bis auf Wei-



von den Trägern abschrauben lassen.

FOTO: S. WITTE

teres“. Wann die Bänke wieder an Ort und Stelle stehen, ist derzeit also noch nicht absehbar.

Die Reparatur-Aktion der Stadt könnte dafür sorgen,

dass es künftig ruhiger wird auf dem beliebten Treffpunkt in der City. Schon vormittags versammeln sich viele Schwerver unter großen Kastanien vor dem Postgebäude

oder auf der gegenüberliegenden Seite in der Nähe des Bücherschranks. Nicht selten ist dann auch Alkohol im Spiel.

Schon im April hatte die

Stadt den WLAN-Hotspot abgeschaltet, um die Verbreitung des Coronavirus zu verhindern. Immer wieder kam es zu Verstößen gegen die in der Coronaschutzverordnung des Landes festgelegten Abstandsregeln und gegen das Versammlungsgesetz. „Gruppenaufenthalte sind nicht erlaubt“, sagte damals Jenny Golombek, Leiterin des Ordnungsamtes.

Stadtsprecher Ingo Rous betont aber, dass es zwischen der Abmontage der Sitzbänke, der Abschaltung des WLANs und den Corona-Auflagen keinen Zusammenhang gibt: „Es handelt sich lediglich um eine Maßnahme, um die Bänke zu reparieren.“ akt

LESERFORUM

Leser Peter Hoffmann zu unserem Artikel „Postplatz soll kein Treffpunkt sein: Stadt lässt WLAN abschalten“ (27.4.):

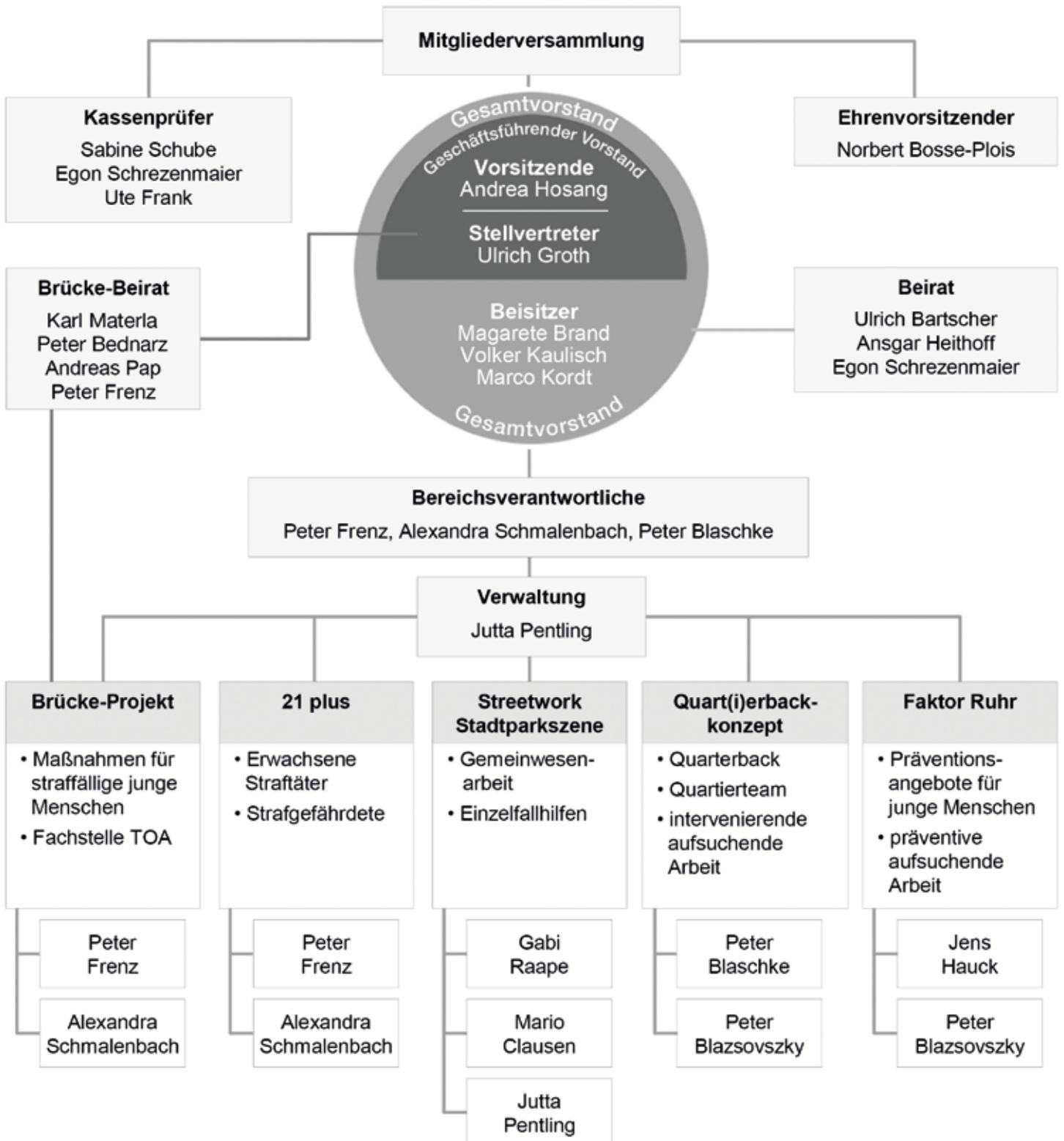
Neuen Treffpunkt schaffen

Dass es zur Zeit kein WLAN am Postplatz gibt, finde ich nicht dramatisch. Aber die Trinkerszene, die nun sämtliche Sitzgelegenheiten belagert, finde ich schon störend. Nicht die Szene als solche, aber das Verhalten. Es sind Gruppen teilweise in einer Stärke von sechs bis acht Leuten dort anwesend.

Die „Getränke“ werden mit einem Fahrrad inklusive Anhänger mit Getränkekisten transportiert. Die freien Sitze werden mit den Flaschen als Tische oder Abstellmöglichkeiten benutzt. Das betrifft die Sitzgelegenheiten rund um die Kastanie am Postplatz und auch die Sitzgruppen vor der ehemaligen Targobank Filiale.

Über den gesamten Platz hört man grölende Menschen mit zusätzlich lauter Musik. Ich würde mir wünschen, dass die Stadt endlich für diese Menschen einen Treffpunkt schafft.

Dieser ansonsten schöne Platz sollte nicht Treffpunkt für grölende Trinker bleiben.





KONTAKT



VSI Geschäftsstelle

Alexandra Schmalenbach, Dipl.-Sozialarbeiterin
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 1 49 94
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: info@vsi-schwerte.de

Stadtpark Kontakt

Gabi Raape, Streetworkerin
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-573
Mobil: 0163 733 01 32
E-Mail: stadtpark@vsi-schwerte.de

Quarterback-Büro

Peter Blaschke, Quarterback
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-55
Mobil: 0179 888 45 43
E-Mail: quarterback@vsi-schwerte.de

Faktor Ruhr

Jens Hauck, Erzieher
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-573
Mobil: 0163 733 01 34
E-Mail: faktor-ruhr@vsi-schwerte.de



Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur

Peter Frenz, Dipl.-Sozialpädagoge
Kampstraße 7
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 1 49 94
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: info@vsi-schwerte.de



Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.

Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e. V. · Jägerstraße 5 · 58239 Schwerte · Telefon: (0 23 04) 1 49 94 · Telefax: (0 23 04) 93 93-5 90 · E-Mail: info@vsi-schwerte.de · www.vsi-schwerte.de

Spendenkonto VSI Schwerte e. V. – Sparkasse Schwerte – IBAN: DE57 4415 2490 0000 0136 72